

[Read free] Folter im Rechtsstaat? (kleine reihe)

## Folter im Rechtsstaat? (kleine reihe)

Von Jan Philipp Reemtsma  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #806354 in BcherVerffentlicht am: 2005-05-03 Abmessungen: 7.09 x .79b x 4.65l, Einband: Gebundene Ausgabe 154 Seiten | File size: 37.Mb

**Von Jan Philipp Reemtsma : Folter im Rechtsstaat? (kleine reihe)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Folter im Rechtsstaat? (kleine reihe):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wer denkt an die Opfer? Von KReemtsma greift die Frage auf, ob der Rechtsstaat in Ausnahmefllen alle denkbaren Mittel

einsetzen darf, um seine Ziele durchzusetzen, einschließlich der sogenannten "Rettungsfolter". Die Idee, die Folterung zu legitimieren ist nicht neu und wird immer wieder einmal von Politikern und Juristen aufgegriffen - lange vor dem 11. September 2001 oder der Entführung Jakob von Metzler, dem Sohn des Bankiers Friedrich von Metzler, im September 2002. So schrieb Ernst Albrecht, der Ministerpräsident von Niedersachsen von 1976 bis 1990, in seinem Buch, "Der Staat, Idee und Wirklichkeit. Grundzüge einer Staatsphilosophie", dass unter Umständen die Anwendung der Folter durch Staatsorgane gerechtfertigt sei. Winfried Brugger (seit 1992 ordentlicher Professor für öffentliches Recht, Rechtsphilosophie und Allgemeine Staatslehre an der Universität Heidelberg), geht noch einen Schritt weiter und argumentiert, dass unter bestimmten Umständen jeder Bürger sogar einen - Zitat: "Rechtsanspruch auf Folter hat" (Seite 43). Reemtsma stellt den Diskurs der Gelehrten im Verlauf der Nachkriegszeit ausführlich dar. Dabei beschränkt er sich aber nicht darauf, die Positionen der verschiedenen Diskutanten lediglich aneinander zureihen, sondern er kommentiert und erlutert die jeweiligen Argumente. Um die Ingeren Zitate der Juristen für den Leser aufzulockern, bezieht sich Reemtsma wiederholt auf eine fiktive Person - Dirty Harry - aus dem gleichnamigen Film aus dem Jahr 1971. Darin stellt die Hauptperson, der Polizist Callahan, einem Mörder die Frage: "Wer denkt an die Opfer?" Reemtsma greift Callahans Frage als Leitmotiv immer wieder auf. Reemtsma schreibt auf Seite 56, dass der Kommentar zum Grundgesetz (Art. 1), von Maunz/Dring im 2003 eine Umgestaltung erfahren hat und das daraufhin die Frankfurter Allgemeine Zeitung kommentierte, "Die Würde des Menschen war unantastbar". Dann beschreibt er die unterschiedlichen Positionen und Argumente die für und gegen die Folterung angeführt werden. Reemtsma bemüht sich darum, sein Buch auch für Nichtjuristen lesbar zu gestalten, aber die einzelnen Zitate lesen sich schon oft schwer, das muss man fairerweise sagen, aber wer keine Angst vor dem Nachdenken hat, dem wird dieses Buch gefallen. 4 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Viele Zitate, wenig Argumentation. Von Lucius Reemtsma greift ein Thema unserer Zeit auf. Sein Beitrag ist dennoch nur mäßig interessant. Das liegt nicht bloß an der gegen Ende etwas hoppladihopp gezogenen Schlussfolgerung, dass Folter auch in Zeiten des internationalen Terrorismus nicht als Mittel der Gegenwehr in Betracht komme, sondern vor allem an der trotz des schmalen Buchumfangs recht langatmigen Diskussion zuvor. Hier beschränkt sich Reemtsma weitgehend darauf, die Positionen verschiedener deutscher Diskutanten von Luhmann bis Schlink im Stile der blichen akademischen Fleiarbeiten hiesiger Provenienz ausführlich zu referieren bzw. zu zitieren. Der Autor selbst hlt sich dabei aus den von ihm geschilderten Diskussionen weitgehend heraus, was neben dem hierzulande so geschätzten Akademikerdeutsch seinen Text ziemlich steril macht. Insgesamt erweckt das Buch den Eindruck, auf Basis bisheriger Lesefrüchte schnell zusammengeschrieben worden zu sein, um auch an der öffentlichen Debatte zu dem Thema teilzunehmen. Ich empfehle stattdessen dringend Michael Ignatieffs Buch "Das kleinere Übel".

Produktbeschreibung Reemtsma, Jan Philipp: Folter im Rechtsstaat ? 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Ed.; 2005. 18 cm. 150 S. Oppd. Guter Zustand.

Kurzbeschreibung Ist unter bestimmten Bedingungen Folter in einem modernen Rechtsstaat legitimierbar? Diese Frage wurde nach dem 11. September 2001 in den USA aufgeworfen: Würde Folter für den Fall, daß durch ihren Einsatz ein Terroranschlag mit tausenden von Toten verhindert werden könnte, nicht ein zulässiges, vielleicht notwendiges Mittel? In Deutschland wurde diese Diskussion anlässlich des Entführungsfalles Metzler virulent, als bekannt wurde, daß dem Entführer eines Kindes von der Polizei Gewalt angedroht wurde, wenn er nicht das Versteck der Geisel verrate. Für beide Fallszenarien der Abwehr terroristischer Gewalt und der Lebenserhaltung einer Geisel gibt es eine Vorgeschichte. Der Film Dirty Harry (1971) zeigte einen Polizisten, der sich über das Folterverbot hinwegsetzte, um das Leben eines entführten Mädchens zu retten. Der Ministerpräsident von Niedersachsen Ernst Albrecht diskutierte in seinem 1976 erschienenen Buch "Der Staat Idee und Wirklichkeit" die Legitimität des Einsatzes von Folter zur Abwehr eines terroristischen Einsatzes von Massenvernichtungswaffen. Diesen Fall behandelte der Soziologe Niklas Luhmann 1992 in einem Vortrag und kam zu dem Schluß, daß die moderne Rechtstheorie keine eindeutigen Kriterien für eine Beurteilung liefere. Diesen Vortrag wiederum nahm der Rechtsprofessor Winfried Brugger zum Anlaß für mehrere Ausarbeitungen, in denen er seine Überzeugung darlegte, daß das deutsche Recht trotz expliziten Folterverbots in solchen und ähnlichen Fällen Folter nicht nur zulasse, sondern sogar zwingend vorschreibe. Diese Ansicht ist zwar bis jetzt nicht die sogenannte herrschende Meinung gewesen, hat aber zu bemerkenswerten Modifikationen in der Kommentierung des Artikels 1. (1) GG (Menschenwürde) geführt. Jan Philipp Reemtsmas Buch diskutiert die unterschiedlichen Argumente und kommt zu dem Schluß, daß auf rein exegetischem Weg keine eindeutige Antwort auf diese Frage gewonnen werden kann. Es handelt sich um eine in letzter Instanz politische Frage, die auf legislativem Weg entschieden werden muß. Reemtsma plädiert für ein eindeutiges Bekenntnis zur Tradition des modernen Rechtsstaats, der aus dem Kampf gegen Folter und ihrer Delegitimierung hervorgegangen ist. Die Achtung jeder Art von Folter kann nicht aufgegeben werden, ohne unsere Rechtskultur schwer zu beschädigen und letztlich aufs Spiel zu setzen. Wir sind, was wir tun. Und wir sind, was wir versprechen, niemals zu tun. Über den Autor und weitere Mitwirkende: Jan Philipp Reemtsma, Prof. Dr. phil., lebt und arbeitet vorwiegend in Hamburg. Er ist Geschäftsführender Vorstand des Hamburger Instituts für Sozialforschung, Vorstand der Arno Schmidt Stiftung und Professor für neuere deutsche Literatur an der Hamburger

Universitt. Zu literarischen, historischen, politischen und philosophischen Themen liegen zahlreiche Verffentlichungen von ihm vor.